

# Deutsch: Rede: 11. Klasse Resümee

„Wann wird der Laden hier dicht gemacht?“, hallte es durch den Klassenraum am Ende der Stunde des Religionsunterrichtes. Und der Wunsch sollte nicht verwehrt bleiben: Eine halbe Stunde nach Schulschluss verbreitete sich die Nachricht in der Aula, wo alle auf den Bus warteten, wie ein Lauffeuer. Die Schule wird auf unbestimmte Zeit geschlossen. Ein Jubeln hallte durch das Gebäude, ähnlich wie bei einem Tor in der Relegation im Fußballstadion. Diese Freude sollte aber in einigen Wochen bei den meisten Schülern der Jahrgangsstufe schnell wieder vergangen sein, da die Aufgabenwelle der verschiedenen Lehrer, welche auf gefühlt 53 unterschiedlichen Wegen den Schüler erreichte, auch nach 5 Wochen noch nicht abreisen. Bei einigen gingen einem auch noch die kleinen Geschwisterkinder, welche bespaßt werden wollten, auf die Nerven, die auch so schon kurz vorm Zerreißen waren, weil man wie in einem Tierheim eingesperrt war. Wobei man allerdings sagen muss, dass es uns auch noch viel schlechter hätte treffen können: Zum Beispiel, wenn wir alle Abitur schreiben wollen würden. Ach so, Ups! Das möchten wir ja.

Sehr geehrte Lehrerschaft, liebe Eltern und liebe Schüler, dass das Jahr 2020 wohl eines der chaotischsten Schuljahre der letzten Jahrzehnte war, muss ich glaube ich niemanden erklären. Trotz dessen, dass der Covid-19 Virus unseren Jahrgang wohl prägt wie keinen anderen an unserer Schule, gab es dennoch viele andere schöne, spannende und lustige Momente. Es wird wahrscheinlich keine Zeit im Leben mehr geben, wo man so ausgelassen, aufgeschlossen und frei ist, wie in diesem Schuljahr, und trotzdem viel Eigenverantwortung trägt. Ich möchte heute mit ihnen das Jahr Revue passieren lassen.

Dazu fangen wir am besten ganz am Anfang an: Das Schuljahr 2019/2020 begann mit vielen neuen Eindrücken, einem neuen Kurssystem, einem neuen Benotungssystem mit Punkten und teils neuen Lehrern. Die anfängliche Angst, dass jetzt der Ernst des Lebens losgeht, verschwand spätestens nach 2 Wochen Schule wieder. Denn der Übergang von Klasse 10 in die Sekundarstufe 2 war fast nahtlos, auch wenn 6 Wochen Sommerferien dazwischenlagen. Die erste Woche in der 11. Klasse war fast wie die erste Woche der 1. und 5. Klasse: Kennen-Lern-Runden, viel Aufregung und eine neue, ich nenn es mal Rangordnung, unter den Schülern: Wer ist der Spaßvogel, wer ist der Klassenclown, wer lernt durchgehend für Schule und so weiter. Diese Projektwoche wurde auch noch mit einer Benotung abgeschlossen. Außerdem ist die Namensgebung der Tutorenkurse erwähnenswert: Der Englischleistungskurs von Frau Frey wurde, wie sollte es auch anders sein, One Wall Frey, also einwandfrei, mit Y natürlich, getauft. Der Physik Leistungskurs von Herrn Zimmer wird gerne mit „Zimmer 335“ angesprochen, während der Deutschleistungskurs von Frau Natzschka die „Natschkos“ genannt wurde. Der Leistungskurs von Herrn Fahrland heißt „die Luigis“, da der dazugehörige Lehrer nun mal mit Vornamen wie der beliebte Freund des Videospielecharakters Luigi heißt. Nachdem die erste Woche „larifari“ Unterricht beendet war, ging der wahre Ernst der 11. Klasse los. Die ersten Tests wurden angekündigt und auch geschrieben. Doch zur Überraschung der meisten Schüler liefen diese Tests nicht so schlecht wie erwartet, und somit ist die Angst vor der zweiten Sekundarstufe für eine Weile verschwunden. Dennoch merkte zumindest ich, dass der Anspruch im Mathematik Leistungskurs doch nicht zu unterschätzen ist. Das Sprichwort „Von nichts kommt nichts“ ist anscheinend doch nicht ganz unbegründet, was nach Jahren des nichts Tuns in der Sekundarstufe 1 erst jetzt wirklich zu begreifen ist. Apropos Mathematik Leistungskurs: Natürlich musste man sich einige Sprüche gefallen lassen. Dass wir alle „mathematische Prothesen“ und „Tütenkleber“ sind, merkten wir schon nach den ersten Wochen. Das Jahr 2019 neigte sich langsam dem Ende und das schrecken, was wir 2020 nennen, setzte ein. Erst wüthen die schlimmsten Buschfeuer seit Jahren in Australien, fast bricht der 3. Weltkrieg aus und danach wird eine nicht ganz fertig gegrillte

Fledermaus in Wuhan verkauft und gegessen, was einen Zusammenbruch der Wirtschaft auf der ganzen Welt zu Folge hat, ebenso wie einen Lockdown und Kontaktverbote in ganz Deutschland. Währenddessen erleben wir im Jahr 2020, 52 Jahre nach dem Tod von Martin Luther King, offenen Rassismus in den USA und man fühlt sich zurückversetzt in die 1960er Jahre, wo Rassentrennung und Fremdenfeindlichkeit an der Tagesordnung waren. Auf der ganzen Welt geht der Hashtag #Blacklivesmatter herum und in Minneapolis geht die Welt gefühlt unter. Die ganze Stadt steht in Flammen, Menschen werden schwer verletzt und der ganze angestaute Hass der Menschen auf die zuguckende Regierung, welche nichts gegen Rassismus unternimmt, entlädt sich. Währenddessen droht Donald Trump mit der nationalen Garde und mit Panzern die Aufstände niederzuschlagen. Dieses Jahr ist einfach nur noch zum Vergessen, denken sich wahrscheinlich nicht nur viele Schüler des „Glückauf“-Gymnasiums. Trotzdem wurden die gestellten Aufgaben der Lehrerschaft natürlich alle vorbildlich und richtig gelöst und keine aus Versehen vergessen oder gar mit Absicht nicht gemacht. Nach 8 Wochen und 2 Tagen war es dann wieder so weit: Die Schule geht für die 11. Klasse endlich wieder los. Allerdings ganz anders als gewohnt: Die Nasen-Mundmaske muss im Schulhaus getragen werden, die Treppen sind wie ein Einbahnsystem aufgebaut und der Mindestabstand in den Klassenzimmern muss jederzeit gewährleistet sein. Die allerdings wohl wichtigste Änderung ist, dass keine Klausuren mehr in den Grundkursen der Schüler geschrieben werden. Allgemein gibt es im 2. Halbjahr der 11. Klasse in den meisten Fällen weniger Noten als im vorangegangenen Halbjahr, außer in Sport, wo man mehr Noten bekommt als in den gewählten Leistungskursen. Dies führt natürlich dazu, dass man in manchen Fächern so gut steht wie noch nie, da man nur eine oder zwei Bewertungen bekommen hat, allerdings auch dazu, dass wenn man in einer der Zwei Bewertungen nicht gut abschneidet, in dem jeweiligen Fach so schlecht steht wie noch nie. Alles hat also seine Vor- und Nachteile. Obwohl die Umstände für unser Abitur nächstes Jahr alles andere als Gerecht sind, bin ich mir sicher, dass gerade deswegen die Schüler noch mehr Kämpfen werden als jeder Abiturjahrgang vor ihnen. Denn wir Schüler sind eine nicht so leicht zu besiegende Horde, was die meisten der hier anwesenden Lehrer wohl bestätigen können. Abschließend kann ich stellvertretend für den Jahrgang der 11. Klasse des „Glückauf“-Gymnasiums sagen, dass egal was sich uns auch in den Weg stellen wird, wir mit allem, was wir haben, dagegen halten werden. Dieses Jahr war eines der turbulentesten und chaotischsten Schuljahre der vergangenen Jahrzehnte und wird wohl in die Geschichte eingehen. Ach und dabei sei schon mal viel Glück an unsere Kinder gewünscht, die den Verlauf der Corona Pandemie auf der Welt wohl für die Geschichtsprüfung auswendig lernen müssen. Mit diesen Worten bedanke ich mich für die Aufmerksamkeit der hier anwesenden Lehrerschaft, den Eltern und Schülern des „Glückauf“-Gymnasiums Dippoldiswalde!